

Blick auf das „Tafelsilber“ der Natur

NABU und Gemeinde Allendorf eröffnen Beobachtungsstation in der Ederau nahe Rennertehausen

Direkt am Ederradweg gelegen, soll der auffällige Hochstand die Natur näherbringen und einen bislang nicht möglichen Blick auf die besonders schützenswerte Landschaft in den Ederauen lenken. Am Mittwoch wurde die Holzkonstruktion eröffnet.

VON MARK ADEL

Allendorf - Rennertehausen. Rund 40000 Euro hat der Beobachtungsstand gekostet, der auf eine Idee von NABU-Mitglied Günter Faust zurückgeht. In den Ederauen besteht seit dem Jahr 1870 ein Bewässerungssystem, das über verschiedene Gräben und Sperren bedient wird. Früher diente es der Landwirtschaft, heute einer besonderen Artenvielfalt, die von der erhöhten Plattform aus besonders gut beobachtet werden kann. Der NABU hat einige Flächen in der Ederau angekauft.

Eine Schautafel informiert über die Bedeutung der Auen, eine Sitzgruppe lädt Radler und Spaziergänger zum Verweilen ein – und in der Wasserstelle im Graben können Kinder spielen. Weil das auffällige Häuschen von weiter her sichtbar ist, unter anderem von der Bundesstraße 253 aus, sind schon vor der Eröffnung viele Interessierte gekommen.

Diskussionen um die Größe

Wegen der Bedeutung für Tourismus und Natur hat die Region Burgwald-Ederbergland 60 Prozent der Kosten übernommen. Weitere 20 Prozent übernahm die NABU-Stiftung „Hessisches Naturerbe“, den Rest trug die Gemeinde Allendorf.

Bürgermeister Claus Junghenn bezeichnete den Stand als „Koloss“, um dessen Größe es durchaus Diskussionen gege-



Aus der erhöhten Perspektive lässt sich die Natur besonders gut beobachten. Zudem bietet sich der Beobachtungsstand als Raststation für Radler an, die den Ederradweg befahren. Unser Bild zeigt (von links) Initiator Günter Faust vom NABU, Stefan Schulte von der Region Burgwald-Ederbergland, Hartmut Mai vom NABU-Landesverband, Bürgermeister Claus Junghenn, NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider, Hartmut Kaiser von der Unteren Naturschutzbehörde und Frank Hofmann vom Wasser- und Bodenverband Rennertehausen, der das historische Bewässerungssystem betreut.

Foto: Mark Adel

ben habe. „An den viel befahrenen Radweg wollten wir aber keine billige Bretterbude hinstellen.“ Im Jahr 2010 sei Günter Faust mit dem Vorschlag an die Gemeinde herangetreten.

Im Juni waren die Arbeiten ausgeschrieben worden. Die Bodenarbeiten übernahm die Frankfurter Baufirma Mützel, den Beobachtungsstand fertigte die Sehlener Firma Natural Building. Sie hatte schon den im vergangenen Jahr eröffneten, etwas kleineren Stand nahe der Walkmühle in Frankenberg ge-

baut. „Es ist eine Bereicherung für den Radweg und ein touristischer Anziehungspunkt im Ederbergland“, sagte Junghenn.

Unterschiedliche Interessen

Es sei gelungen, unterschiedliche Interessen zusammenzuführen, sagte Hartmut Mai vom NABU Hessen. Frank Hofmann vom Wasser und Bodenverband verwies auf die Bedeutung, die das Bewässerungssystem schon seit mehr als 100 Jahren gehabt habe. Der Beobach-

tungsstand sei auch ein „Kunstwerk“.

Hartmut Kaiser von der Unteren Naturschutzbehörde sagte, die Ederau sei eine der wichtigsten Strukturen im Landkreis und beheimate 145 Vogelarten sowie viele weitere Tiere. Die gesamten Ederauen von der Kreisgrenze an seien Landschaftsschutzgebiet. „Es ist das Tafelsilber des Naturschutzes im südlichen Kreisgebiet, und dieses Tafelsilber kann man auch vorzeigen“, sagte Kaiser. Stefan Schulte von der Region Burg-

wald-Ederbergland erklärte, dass bereits ein weiteres Projekt gefördert werden solle: Ein sogenannter Grabenmähkorb zur Pflege der Gräben in den Ederauen.

Der NABU-Kreisvorsitzende Heinz-Günther Schneider erinnerte an seine erste Begegnung mit der Vogelwelt in den Ederauen im Jahr 1969 als Mitglied einer ornithologischen Arbeitsgemeinschaft der Ederschule. Damals sei die Artenvielfalt noch deutlich ausgeprägter gewesen.